

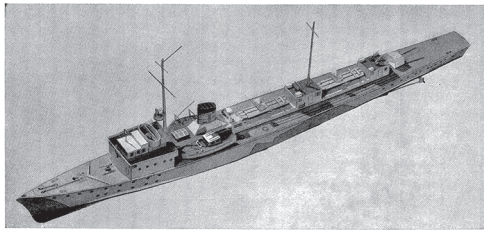
Axel Huppers

Fünf Marineschiffe aus dem Verlag J. F. Schreiber

Nach dem ersten Weltkrieg galt die deutsche Armee als ehrenhaft und im Felde unbesiegt. Und da man den Friedensvertrag von Versailles als Schmach betrachtete, war man stolz auf z.B. die kaiserliche Marine und betrachtete die Reichsmarine der Weimarer Republik als traurigen Abklatsch einer gloriosen Zeit. Die technikaffinen Kartonmodellbauer wollten gerade deshalb wieder Modelle von Kriegsschiffen bauen. So gaben in der Zeit der Weimarer Republik u.a. die Firmen Rauert & Pitius (RAPI), J.F. Schreiber und Jos. Scholz die Kriegsschiffe der Kaiserlichen Marine als Nachauflagen oder Neukonstruktionen heraus.

Nach dem zweiten Weltkrieg, der ja eine totale desaströse Niederlage war, hatten die Deutschen 1945 offiziell erst einmal genug vom Militär. Es herrschte wenig Stolz und kein Ruhm auf die Kriegszeit. Bei der Wiederbewaffnung Westdeutschlands durch die Bundeswehr 1955 und dem Eintritt in die NATO wurde die Sicht auf viele Dinge relativiert. Alte Offiziere holte man als Ausbilder zurück. Alte Kriegsschiffe mit Qualität „Made in Germany“ führen nun unter der Oberhoheit der NATO. Auch die junge Bundesmarine bekam alte Schiffe der Kriegsmarine, unter anderen auch Minensucher, zurück. Auf einmal galten diese Schiffe und Offiziere nicht mehr als traurige Überbleibsel einer dunklen Zeit sondern als stolze, vorzeigbare Errungenschaften einer nun wieder gefragten Militärtradition. Bereits 1953 erschien die erste Nummer des Magazins „Hobby und Technik“. Zuerst monatlich und ab 1961 zweiwöchentlich bis 1991. Ein wesentlicher Teil des Inhalts waren Artikel über die neusten Errungenschaften der damaligen Technik, aber auch Zukunftsvisionen. Ebenso gehörten Bastel- und Bauanleitungen für Modelle von Flugzeugen, Autos, Eisenbahnen und Schiffen dazu. Curt Möbius gab von 1951 bis 1969 bei J.F. Schreiber die Zeitschrift „Mechanikus - Magazin für Bastler und Erfinder“ heraus. Für die Mitglieder von J.F. Schreibers Modellbauclub produzierte der Verlag monatlich ab 1960 die Zeitschrift „Gewusst wie“. Sie enthielt verschiedene Bastelarbeiten, Berichte über technische Neuentwicklungen sowie über

Schreibers Modellbaubogen



Torpedoboot der 600t-Klasse
 Maßstab 1:200 · Bestellnummer: JFS · 7998 (2 Bogen)

Bauanleitung

JFS-Modellbau wird nach einem gewissen Verfahren gebaut. Wer eine der größeren Bauarbeiten ausführen will, schneidet die Vorzeichnung für diese und jedes weitere 25-teilige, wiederholende Abteilungsstück durch Zwickeln und Spalte abtrennt. Vor dem Zwickeln schneiden wir, ohne die Zusammenbauanleitung zu kaputt zu machen, die Spalte abtrennen. Hier wird auch dargestellt, wie man die Bauteile zusammenbaut. Eine und keine auf welche Weise die Bauteile zusammengebaut werden sollen, die durch Zwickeln und Spalte voneinander getrennt sind, werden in der Bauanleitung nicht mehr behandelt. Wie die einzelnen Bauteile zusammengesetzt, ergibt sich aus den Zeichnungen der Montageanleitung.

Die Bauteile des Schiffsrümpfes unterhalb der Wasserlinie (Ziffern U1-U10)

- Die Teile U1 und U1a werden mittels der Klebrestriemen U1b und U1c zusammengesetzt.
- Die kartonverstärkten Spanten U2 und U2a werden mittels der Klebrestriemen U2b und U2c verbunden. Dabei kommt Teil U2c an die gleiche Stelle wie Teil U2b, jedoch auf der gegenüberliegenden Seite der Teile U2 und U2a.
- In die kartonverstärkten Spanten U3 bis U10 werden jeweils von oben her Schlitze in der Stärke von U2 und U2a eingeschneiden. In den Teilen U2 und U2a werden diese Schlitze von unten her bis zur Hälfte des kleinsten Querschnittes angebracht. Diese Schlitze müssen die Stärke der Teile U3 bis U10 erhalten. Anschließend werden alle Teile auf einer sauberen und glatten Unterlage miteinander verklebt.
- Die Spantenverstärkungen U3a-U10a werden dem betreffenden Spant der Unterwasserdecke stumpf übergekittet und werden jeweils bis zur Bodenplatte U2 und U2a.
- Die Bauteile U11 bis U15 bilden die Bodenplatten der Rumpfbau. Diese Bauteile werden, vom Heck beginnend, stumpf aufeinander auf die Spantrestriemen U2a mit U10a sowie an die Klebelaschen der Teile U1 und U1a geklebt. Diese Platten müssen von dem Aufklappen jeweils durch Falzen und Vorbiegen die erforderliche Form erhalten.
- Die Teile U16 werden entsprechend der Teile U16a konisch vorgeformt und dann als Wellenbohren an den markierten Stellen von U15 stumpf verklebt. Die Teile U16a verschließen die Öffnungen der Wellenbohren und

Die Bauteile des Schiffsrümpfes oberhalb der Wasserlinie (Ziffern 1-16 und 47)

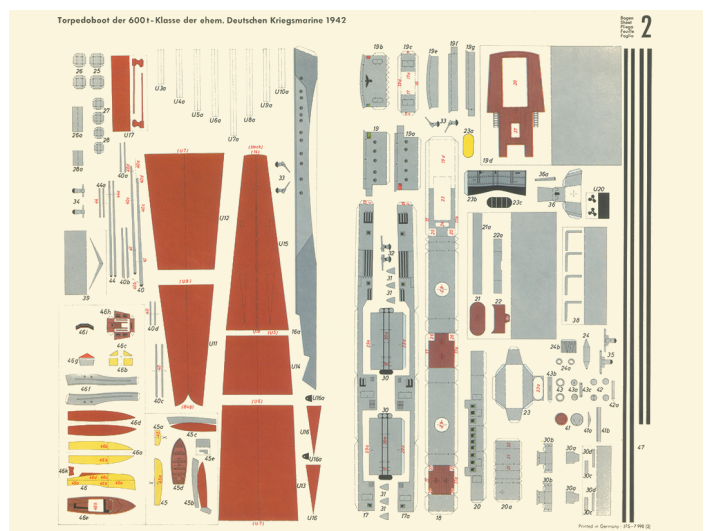
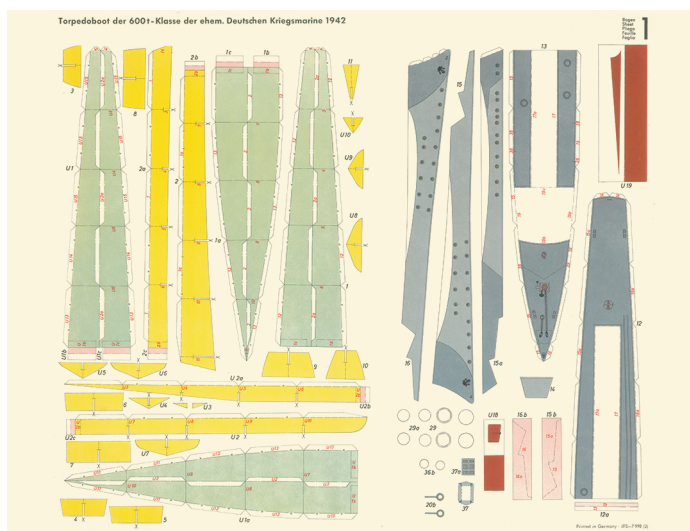
- Die Teile 1 und 1a bilden die Wasserlinienbodenplatte und werden mittels der Klebrestriemen 1b und 1c zusammengeklebt.
- Die Teile 2 und 2a verleimt man mit den Klebrestriemen 2b und 2c. Dabei kommt Teil 2c an die gleiche Stelle wie 2b, jedoch auf der gegenüberliegenden Seite der Teile 2 und 2a.
- In die kartonverstärkten Querspannen 3 bis 11 werden jeweils von unten her Schlitze in der Stärke von 2 und 2a eingeschneiden. In den Teilen 2 und 2a werden diese Schlitze von oben her bis zur Hälfte des kleinsten Querschnittes angebracht. Diese Schlitze müssen die Stärke der Teile 3 bis 11 erhalten. Anschließend werden alle Teile ineinandergesteckt und auf einer sauberen und glatten Unterlage miteinander verklebt.
- Die Bordwände 15 und 15a sowie 16 und 16a fügt man durch Hinterkleben der Teile 15b und 15b zusammen.
- Die beiden Hüllen der Decke 13 und 13a werden mit dem Klebrestriemen 12a ineinandergesteckt. Anschließend klebt man das Deck mit gleichem Kontakt auf die Rumpflängs-

JFS ist die Abkürzung für J. F. Schreiber. Diese Firma besteht seit mehr als 100 Jahren und ist die größte Verlag für Modellbau- und Ausbaubücher.

JFS - 11 189 - 092

7998 Torpedoboot der 600t-Klasse, 2 Bogen 36 x 44 cm, J.F. Schreiber, Esslingen 1959. Bauanleitung Seite 1 von 4, 29,7 x 21 cm.

die Neuerscheinungen von Modellbaubogen mit Schiffen und Flugzeugen. Eine Begründung für die Herausgabe von Schiffen der ehemaligen Deutschen Kriegsmarine ist in den Katalogen nicht zu finden. Zu den Modellen werden einzig wertfreie Beschreibungen der Aufgaben im Kriegseinsatz und die Nützlichkeit der Schiffe genannt. Im Heft „Gewusst wie“ vom Februar 1961 wird zum Beispiel unter dem Titel „Inselhüpfen – Marine-Fährprahm ein kriegsentscheidendes Fahrzeug“, ganz sachlich beschrieben wie sich diese Landungsboote hervorragend zum Transport von Soldaten, Panzern, Geschützen und Nachschub-Lkw an flache Uferpartien eignen würden. Beim Modell wird dessen Vorbildtreue und realistische Gestaltung der Bewaffnung gerühmt.



7998 Torpedoboot der 600t-Klasse, unbekannter Konstrukteur, Vierfarben-Offsetdruck, 2 Bogen 36 x 44 cm, Mst. 1:200, J. F. Schreiber, Esslingen 1959.